Zeitschrift: Hebamme.ch = Sage-femme.ch = Levatrice.ch = Spendrera.ch
Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband
Band: 112 (2014)
Heft: 6

Rubrik: Verband = Fédération

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 17.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

An der Sitzung vom 31. März 2014 hat der SHV-Zentralvorstand …

- entschieden, dass der Auftritt der Schweizer Hebammen am ICM-Kongress in Prag in einem roten T-Shirt und mit einem weissen Schal erfolgt.
- erfreut zur Kenntnis genommen, dass Heike Emery aus der Sektion Genf an der Delegiertenversammlung 2014 für den SHV-Zentralvorstand kandidiert.
- die aktualisierten Versionen der «Modellmedikamentenliste für Hebammen» vom Mai 2011 und der «Materialliste für die frei praktizierenden Hebammen» vom März 1994 genehmigt.
- entschieden, dass Marianne Indergand-Erni im November 2014 an der Homebirth Conference in Prag teilnimmt.
- Die Stellungnahme des BAG zum Antrag bezüglich der Analysenliste für Hebammen zur Kenntnis genommen und entschieden, einen Besprechungstermin mit dem BAG zu vereinbaren.
- die Stellungnahmen zu folgenden drei Vorlagen verabschiedet:
  - Vorentwurf zu einem Bundesgesetz über die Gesundheitsberufe (GesBG)
  - Änderung des Schweizerischen Zivilgesetzbuches im Bereich Kindesschutz
  - Änderungen beim Neugeborenen Screening.
- die Ja-Parolen zur Volksinitiative «Für eine öffentliche Krankenkasse» und zur Abstimmung «Ja zum Bundesbeschluss über die medizinische Grundversorgung» verabschiedet.
- Corinna Drössler und Nicole George, beide aus der Sektion Zürich und Umgebung, in die SHV-Expertinnengruppe «Best Practice» gewählt.
- Carole Lüscher aus der Sektion Bern in die SHV-Arbeitsgruppe «Tarifverhandlungen» gewählt.

Barbara Stocker Kalberer, SHV-Präsidentin

• • • • •

Informationsbroschüre zum Kaiserschnitt

Nach dreijähriger und wechselvoller Entstehungsgeschichte ist die Informationsbroschüre zum Kaiserschnitt fertiggestellt. Der SHV hat sie in Zusammenarbeit mit der Schweizerischen Gesellschaft für Pädiatrie (SGP), der Schweizerischen Gesellschaft für Neonatologie (SGN) und der Schweizerischen Gesellschaft für Anästhesiologie und Reanimation (SGAR) erarbeitet. In der ersten Phase war auch die Schweizerische Gesellschaft für Gynäkologie und Geburtshilfe (SGGG) aktiv beteiligt.
Die Philosophie der Broschüre geht davon aus, dass der Kaiserschnitt ein operativer Eingriff in ein natürliches Geschehen ist, und ihm, wie bei jeder anderen medizinischen Intervention oder Operation auch, eine sorgfältige Aufklärung über die Risiken vorangehen muss. Darum benötigen werdende Mütter und Väter verlässliche Informationen über den Kaiserschnitt. Selbstverständlich ist das direkte Gespräch mit der Hebamme und einer Ärztin/einem Arzt das geeignetste Mittel für eine Aufklärung. Eine Broschüre kann jedoch wichtige Fragen bereits im Vorfeld klären und gibt Gelegenheit, das Gespräch besser vorbereitet zu führen.
Leider hat die SGGG im Laufe der Zeit beschlossen, einen anderen Weg zu beschreiten, und Informationen zum Kaiserschnitt für werdende Eltern nur integriert im Rahmen einer Broschüre über die Geburt zu vermitteln. Da zu diesem Zeitpunkt bereits viel Arbeit in die Broschüre investiert, die Texte fertiggestellt und das Layout vorbereitet waren, haben die vier verbleibenden Fachgesellschaften beschlossen, das Konzept nicht mehr komplett zu ändern, sondern die gemeinsam erarbeitete Broschüre eigenständig herauszugeben.
Ein Exemplar der neuen Broschüre liegt dieser Ausgabe der Hebamme.ch bei. Unser Ziel, eine umfassende, sachliche und verständliche Information zu diesem wichtigen Thema zu vermitteln, scheint erreicht zu sein. Die Broschüre ist visuell auffallend und doch leserinnenfreundlich gestaltet.
Die Broschüre liegt in deutscher, französischer und italienischer Sprache vor. Sie kann kostenlos auf der SHV-Geschäftsstelle bezogen oder als PDF heruntergeladen werden. Links dazu sind auf den Websites der herausgebenden Gesellschaften zu finden.
Nachdem die Arbeitsgruppe viel Zeit und Energie in dieses interdisziplinäre Projekt investiert hat, hoffen wir sehr, dass das Resultat der gemeinsamen Arbeit bei den Mitgliedern der beteiligten Fachgesellschaften gut aufgenommen wird.
Bitte legt die Broschüre in Kursen auf und gebt sie den Frauen ab. Es ist wichtig, dass schwangere Frauen und werdende Eltern zum Thema Kaiserschnitt umfassend informiert werden.

Barbara Stocker Kalberer, SHV-Präsidentin

• • • • •

Runder Tisch zur rechtlichen Einschätzung des SHV zu «Minimalkontrollen während der Schwangerschaft»

Artikel erschienen in: Hebamme.ch, Juli/August 2013

Am Donnerstag, 3. April 2014 trafen sich in der SHV-Geschäftsstelle auf Einladung der Präsidentin Barbara Stocker Kalberer die Verfasserinnen der Leserinnenbriefe und Stellungnahmen zu der im Juli 2013 in der Zeitschrift Hebamme.ch veröffentlichten rechtlichen Einschätzung der SHV-Juristin Kathrin Kummer. Besprochen wurde sowohl das Entstehen der rechtlichen Einschätzung als auch die möglichen rechtlichen Konsequenzen, Risiken und Herausforderungen für frei praktizierende Hebammen, welche Frauen betreuen, die während ihrer Schwangerschaft nur minimale Kontrollen wünschen.

Barbara Stocker Kalberer, SHV-Präsidentin, und
Wolfgang Wettstein, Redaktor Hebamme.ch

Barbara Stocker Kalberer eröffnete den Runden Tisch mit Dankesworten an die Anwesenden und würdigte deren Engagement. Sie fasste zusammen, wie es zur rechtlichen Ein-

schätzung kam, die bei zahlreichen Mitgliedern zu Irritationen, zu Leserinnenbriefen und Stellungnahmen an den SHV-Zentralvorstand führten:
Jedes Mitglied hat pro Jahr Recht auf eine juristische Beratung durch die Verbandsjuristin Kathrin Kummer. Bei Themen, zu denen immer wieder nachgefragt wird oder die dem Zentralvorstand als berufspolitisch bedeutsam erscheinen, verfasst Kathrin Kummer eine schriftliche Antwort. Beim Text zu den «Minimalkontrollen» handelt es sich um eine solche Antwort auf die Frage einer Hebammenkollegin, die vor dem Dilemma stand, eine Frau zu betreuen, die ausser Tastbefunden keinerlei medizinische Kontrollen zulassen wollte. Die Hebamme wollte von der Juristin eine generelle rechtliche Einschätzung zur beschriebenen Situation. Kathrin Kummer berief sich bei ihrer Einschätzung auf ihre Erfahrungen im Gerichtssaal, wo bei Strafprozessen medizinische Gutachten verlangt werden, die sich in der Regel auf den aktuellen Stand der Wissenschaft beziehen. Kathrin Kummer schätzt die Situation vor Gericht so ein, dass eine Hebamme mit rechtlichen Problemen rechnen muss, falls die Schwangerschaft oder die Geburt mit Problemen verläuft und es zu einer Anklage gegen die Hebamme kommt. Die Antwort von Kathrin Kummer beschrieb mit deutlichen Worten, was im schlimmsten Fall passieren könnte, wenn sich eine Hebamme auf eine solche Begleitung mit Minimalkontrollen einlässt.
Bei der Diskussion am Runden Tisch wurde schnell klar, dass sich die zum Teil heftigen Reaktionen der Mitglieder unter anderem am Umstand entzündet hatten, dass in der rechtlichen Einschätzung der Begriff Minimalkontrollen nicht definiert war. Der Begriff ist unglücklich gewählt, ungenau erklärt und lässt grossen Interpretationsspielraum. Leider wurde bei der Veröffentlichung des Textes versäumt, den Mitgliedern das Entstehen, den Sinn und Zweck und die Bedeutung dieser Empfehlung für den beruflichen Alltag zu erläutern.

In der Diskussion am Runden Tisch wurden folgende Themen angeregt diskutiert:
- Eine Hebamme wird nach einer Geburt straf- oder haftpflichtrechtlich belangt. Warum klagen Eltern? Wie kann man verhindern, dass Eltern klagen? Wer kann grundsätzlich klagen, wenn etwas passiert? Was kann der Berufsverband tun, um die Mitglieder zu unterstützen?
- Welche rechtliche Bedeutung haben Empfehlungen?
- Welche Verantwortung hat die Frau für sich, für ihr Kind?
- Das ungeborene Kind hat ein Recht auf Unversehrtheit und geniesst strafrechtlichen Schutz. Darf die Einheit Mutter-Kind getrennt werden? Wie steht es um das Recht des Kindes?
- Welche Bedeutung hat die prekäre Versicherungssituation in Deutschland für die Hebammen in der Schweiz?

Bei der Diskussion kristallisierte sich heraus, dass sich die Diskussionsteilnehmerinnen vermehrt eine Beschreibung der Kompetenzen der Hebamme und der Hebammenarbeit wünschen, sei dies in Form von Empfehlungen oder gar interdisziplinären Leitlinien. Diese Hilfestellungen sollen praxisrelevant sein und im Alltag von den frei pratizierenden Hebammen angewendet werden können. In einer Kultur, in der der Glaube an die medizinische Machbarkeit und der Glaube an die medizinische Sicherheit bei den Frauen und Paaren oft ausgesprochen stark sind, werden Empfehlungen und eigene Leitlinien für die Mitglieder des SHV als sehr wichtig betrachtet. Der an der Diskussion teilnehmenden Hebamme und Rechtsanwältin Ursina Pally Hofmann war es ein sehr grosses Anliegen, die Hebammen darauf hinzuweisen, dass es wichtig ist, die Frau/das Paar umfassend aufzuklären. Nebst der unsorgfältigen Behandlung ist seit Jahren die fehlende oder mangelhafte Aufklärung das grösste Risiko sich haft- oder strafbar zu machen. Eine Behandlung der Frau ist nämlich nicht erlaubt, wenn die Frau nicht vorgängig über die Behandlung, Risiken usw. aufgeklärt wurde und ihr Einverständnis gegeben hat. Das ist rechtlich unbestritten. Wenn nun also eine Geburt betreut wird, und sich ein Risiko verwirklicht, haftet die Hebamme oder macht sich strafbar, weil sie nicht aufgeklärt hat, selbst wenn sie sorgfältig behandelte. Wenn eine Frau eine Behandlung ablehnt oder nicht in Anspruch nehmen will, ist es nach Ansicht von Ursina Pally Hofmann essenziell, genauestens aufzuklären, weshalb eine Untersuchung aus medizinischer Sicht zu empfehlen wäre und welche Konsequenzen ein Unterlassen sowohl für die Frau als auch für das Kind haben könnte. Die informierte Entscheidung ist wichtig, und die Frau soll nach einer fundierten Aufklärung die Verantwortung für sich und für ihr Kind übernehmen können. Die Aufklärung sollte entweder mündlich – noch besser – schriftlich erfolgen und genauestens protokolliert werden. Die Selbstverantwortung kann eine Frau nur dann wahrnehmen, wenn sie von der Hebamme aufgeklärt ist und dann frei entscheiden kann, wie sie betreut werden möchte. Tut die Frau das, hat sich die Hebamme daran zu halten und sie darf keine Eingriffe vornehmen, die nicht gewünscht sind. Nach Ansicht von Ursina Pally Hofmann macht sich die Hebamme dann nicht straf- oder haftbar, wenn sie die Behandlung, welche die Frau ablehnt, nicht durchführt und die Frau vorher ausführlich über die Konsequenzen aufgeklärt hat. Die Hebamme darf aber, sofern noch kein Notfall vorliegt, die Behandlung der Frau ablehnen, wenn sie aus ethischen oder persönlichen Gründen damit nicht leben kann. Gerichtliche Gutachten werden nicht nur von Ärzten erstellt, sondern können durchaus auf fundierte Hebammenstandards abgestützt sein. Dafür ist es wichtig, über eigene evidenzbasierte Richtlinien zu verfügen.
Die Diskussionsteilnehmerinnen wünschen sich, so war man sich am Ende des angeregten und konstruktiven Gesprächs einig, vom SHV vermehrt Informationen und Hilfeleistungen (Leitlinien, Empfehlungen usw.), die sie auf Chancen und auch Risiken bei der Ausübung ihres Berufs aufmerksam machen, sie in ihrem Beruf stützen und sie kompetenter machen. Dabei soll die Expertise von frei praktizierenden Hebammen berücksichtigt werden. Wie eine seriöse Aufklärung aussehen muss und soll, wurde angesprochen und dabei wurde deutlich, dass auch da Handlungsbedarf besteht. Wie soll die Hebamme aufklären, ohne Ängste zu wecken und wie soll sie eine fundierte Aufklärung in einer 35-minütigen Schwangerschaftskontrolle schaffen? Die Verantwortung des SHV gegenüber allen Mitgliedern wurde ebenfalls diskutiert. Einer jungen Berufseinsteigerin helfen Empfehlungen mehr als einer berufserfahrenen Hebamme. Jede Hebamme muss für sich selber entscheiden, wie weit sie mit einer Frau/einem Paar gehen will. Sie muss die Verantwortung für ihr Handeln übernehmen, im Wissen darum, dass ihr Handeln bei einem gerichtlichen Schadensfall Folgen für den ganzen Berufsstand haben könnte.

Barbara Stocker Kalberer nahm zum Abschluss des zweistündigen Runden Tisches diejenigen Punkte auf, die in Zukunft bei der Kommunikation und Information, nicht nur von rechtlichen Einschätzungen verbessert werden sollen. Sie erwähnte dabei besonders:
- Begriffe exakter definieren, Sinn und Zweck erklären, Handhabung erläutern
- Expertise einholen, Vernehmlassung breiter abstützen, um die Akzeptanz und ein breites Verständnis zu fördern.

Am Runden Tisch diskutierten

Franziska Zumbrunn frei praktizierende Hebamme, Geburtshaus Ambra, Wittinsburg, Mitglied SHV-Expertinnengruppe «Best Practice» **Sabine Graf** frei praktizierende Hebamme und Vorstandsmitglied SHV-Sektion Bern, Ressort frei praktizierende Hebammen **Cyrille Meyenhofer** frei praktizierende Hebamme und Mitglied Hebammenzirkel Aargau-Solothurn **Renate Ruckstuhl** frei praktizierende Hebamme, Geburtshaus Terra Alta, Oberkirch **Regula Junker** frei praktizierende Hebamme Geburtshaus Stans, Fachgruppe frei praktizierende Hebammen der SHV-Sektionen Zentralschweiz und Schwyz **Patricia Blöchlinger** Hebammenexpertin Inselspital und Vertreterin der Fachgruppe frei praktizierende Hebammen der SHV-Sektionen Zentralschweiz und Schwyz **Dr. iur. Kathrin Kummer** SHV-Juristin **Dr. iur. Ursina Pally Hofmann** Hebamme, Rechtsanwältin, Buchautorin **Dr. rer. soc. Elisabeth Ehrensperger** Leiterin Geschäftsstelle Nationale Ethikkommission im Bereich der Humanmedizin (NEK-CNE), Bern **Doris Güttinger** SHV-Geschäftsführerin **Barbara Stocker Kalberer** SHV-Präsidentin, Moderatorin des Runden Tisches.

Lors de sa séance du 31 mars 2014, le Comité central a …

- décidé que les sages-femmes suisses qui participeront au Congrès ICM à Prague porteraient un T-shirt rouge et un foulard blanc.
- appris avec satisfaction que Heike Emery, de la section Genève, présenterait sa candidature à l'élection au Comité central de la FSSF lors de l'Assemblée des déléguées 2014.
- approuvé les versions mises à jour de la «liste modèle des médicaments pour sages-femmes» de mai 2011 et de la «liste du matériel pour les sages-femmes indépendantes» de mars 1994.
- décidé que Marianne Indergand-Erni participerait en novembre 2014 à la Conférence sur l'accouchement à domicile à Prague.
- pris connaissance de la prise de position de l'OFSP sur la proposition concernant la liste des analyses pour sages-femmes et décidé de convenir d'une date avec l'OFSP pour en discuter.
- approuvé les prises de position sur les trois projets suivants:
  - avant-projet de Loi fédérale sur les professions de la santé (LPSan)
  - modification du Code civil suisse en matière de protection de l'enfance
  - modifications portant sur le dépistage chez le nouveau-né.
- approuvé les mots d'ordre OUI à l'initiative populaire «Pour une caisse-maladie publique» et OUI à l'«Arrêté fédéral concernant les soins médicaux de base».
- nommé Corinna Drössler et Nicole George, de la section Zurich et environs, membres du groupe d'expertes «Best Practice» de la FSSF.
- nommé Carole Lüscher, de la section Berne, membre du groupe de travail «Négociations tarifaires» de la FSSF.

Barbara Stocker Kalberer, Présidente de la FSSF

Brochure d'information sur la césarienne

Après une période mouvementée de trois ans, la brochure d'information sur la césarienne est enfin prête. La FSSF l'a réalisée en collaboration avec la Société suisse de pédiatrie (SSP), la Société suisse de néonatologie (SSN) et la Société suisse d'anesthésiologie et de réanimation (SSAR). Dans la première phase, la Société suisse de gynécologie et d'obstétrique (SSGO) y a également participé de manière active.
La philosophie de cette brochure part du principe que la césarienne est une intervention chirurgicale dans un évènement naturel et que, comme toute autre intervention médicale ou opération, elle doit être précédée par une information détaillée sur les risques. Les futurs mères et pères ont donc besoin d'informations fiables sur la césarienne. Bien entendu, l'entretien direct avec la sage-femme et un médecin est le moyen le plus approprié pour une telle information. Mais une brochure peut déjà clarifier d'importantes questions à l'avance et donne l'occasion de mieux se préparer à l'entretien.
Malheureusement, après un certain temps, la SSGO a opté pour une autre solution et a choisi de ne donner les informations sur la césarienne aux futurs parents que dans le cadre d'une brochure sur l'accouchement. Comme, à ce moment-là, beaucoup de travail avait déjà été investi dans la brochure sur les césariennes, que le texte était terminé, de même que la maquette, les quatre associations restantes ont décidé de ne plus modifier entièrement le concept mais de publier pour leur compte la brochure élaborée en commun.
Un exemplaire de la nouvelle brochure est joint à cette édition de Sage-femme.ch. Il nous semble avoir ainsi atteint le but de mettre à disposition une information complète, objective et compréhensible sur ce thème important. La brochure attire visuellement l'attention et est agréable à lire.
Produite en allemand, français et italien, elle peut être obtenue gratuitement auprès du secrétariat de la FSSF ou téléchargée en format PDF. Le lien à cet effet figure sur les sites internet des sociétés éditrices.
Vu le temps et l'énergie investis par le groupe de travail dans ce projet interdisciplinaire, nous espérons que le résultat de ce travail commun sera bien accueilli par les membres des associations impliquées. Merci d'utiliser ces brochures dans les cours et de les donner aux femmes! Il est important que les femmes enceintes et les futurs parents soient complètement informés sur la question de la césarienne.

Barbara Stocker Kalberer, présidente de la FSSF

Table ronde autour de l'évaluation juridique de la FSSF sur les «contrôles minimaux durant la grossesse»

Article paru dans: Sage-femme.ch, juillet/août 2013

Le jeudi 3 avril 2014, au secrétariat de la FSSF, se sont rencontrées la présidente Barbara Stocker Kalberer et, à son invitation, les auteures des lettres et des prises de position reçues suite à l'évaluation juridique formulée par Kathrin Kummer, juriste de la FSSF, et publiée dans la revue Sage-femme.ch. Quelle est la genèse de cette évaluation juridique? Quels sont les conséquences juridiques possibles, les risques et les défis auxquels sont confrontées les sages-femmes indépendantes assurant la prise en charge de femmes qui ne souhaitent que des contrôles minimaux pendant leur grossesse? Telles ont été les questions discutées lors de cette rencontre.

Barbara Stocker Kalberer, Présidente de la FSSF, et Wolfgang Wettstein, rédacteur de Sage-femme.ch

Barbara Stocker Kalberer a ouvert la table ronde en remerciant les participantes de leur présence et de leur engagement. Elle a retracé l'historique de l'évaluation, qui avait donné lieu à des courriers irrités et des prises de position de plusieurs membres à l'attention du Comité central de la FSSF: Chaque membre peut demander une consultation juridique par année à la juriste de la FSSF, Kathrin Kummer. Aux thématiques qui sont récurrentes ou qui, aux yeux du comité central, ont une importance particulière d'un point de vue de politique professionnelle, Mme Kummer répond par écrit. Le texte sur les «contrôles minimaux» constituait précisément une telle réponse: une collègue sage-femme se trouvait en présence d'une femme enceinte qui, hormis des examens par palpation, refusait tout autre contrôle médical. La sage-femme a demandé à la juriste de faire une appréciation générale de la situation, d'un point de vue juridique. Pour effectuer cette évaluation, Kathrin Kummer s'est inspirée de son expérience auprès des tribunaux qui, lors de procédures pénales, exigent des expertises médicales fondées sur les connaissances scientifiques actuelles. Ainsi, elle estime qu'une sage-femme doit s'attendre à des suites juridiques si la grossesse ou l'accouchement pose problème et qu'une plainte est déposée à son encontre. Sa réponse décrit en termes précis ce qui peut arriver dans le pire des cas si une sage-femme accepte un tel suivi minimal.
Le débat de la table ronde a révélé rapidement que certaines des réactions virulentes des membres étaient dues notamment au fait que l'évaluation ne comportait pas de définition du «contrôle minimal», expression considérée comme maladroite, floue et susceptible d'être interprétée de multiples façons. Hélas, les membres n'avaient pas été informées de la genèse, du sens et de l'objectif de ce texte avant sa publication, ni de son impact sur l'activité professionnelle des sages-femmes au quotidien.

Les thématiques suivantes ont donné lieu à de vives discussions:
- Une sage-femme est tenue pour responsable ou peut être poursuivie en justice après un accouchement. Pourquoi les parents portent-ils plainte? Comment peut-on les empêcher de porter plainte? Qui est véritablement habilité à porter plainte en cas de problème? Comment l'association professionnelle peut-elle soutenir ses membres?

Schweizerischer Hebammenverband SHV | Fédération suisse des sages-femmes FSSF | Federazione svizzera delle levatrici FSL | Federaziun svizra da las spendreras FSS

Präsidentin | Présidente
Barbara Stocker Kalberer, SHV
Rosenweg 25 C, Postfach,
3000 Bern 23

Sektionen | Sections

Aargau-Solothurn
Anne Steiner
annehin@web.de
Waltersburgstr. 16, 5000 Aarau
T 062 822 81 21, M 079 455 69 29

Beide Basel (BL/BS)
Doris Strub
d.strub@datacomm.ch
Gartenweg 156, 4497 Rünenberg
T 061 983 08 44

Regina Burkhardt
gina99ch@yahoo.de
Ostenbergstr. 3, 4410 Liestal
T 061 322 33 64

Bern
Marianne Haueter
shv-sektionbern@bluewin.ch
Bunschen 171 B, 3765 Oberwil i.S.
T 031 783 01 70

Fribourg
Valentine Jaquier-Roduner
info@sage-femme-fribourg.ch
Rte en Champ Didon 134, 1740 Neyruz
T 026 477 05 76

Genève
Dany Aubert-Burri
dany.aubert-burri@hesge.ch
16, rue Henri-Mussard
1208 Genève
T 022 300 40 03, M 078 606 40 03

Oberwallis
Ruth Karlen
ruthkarlen@gmx.ch
Mühlackerstr. 26a, 3930 Visp
T 027 945 15 56

Ostschweiz (SG/TG/AR/AI/GR)
Madeleine Grüninger
grueninger.madeleine@bluemail.ch
Weidenhofstr. 3, 9323 Steinach
T 071 440 18 88, M 079 238 40 78

Schwyz
Christine Fässler-Kamm
christinessler@bluewin.ch
Chappelihof 26, 8863 Buttikon
T 055 445 21 54, M 079 733 18 48

Marie-Gabrielle von Weber
mgvonweber@pop.agri.ch
Urenmatt, 6432 Rickenbach
T 041 811 13 26, M 079 516 08 59

Ticino
Francesca Coppa-Dotti
fsl.ti@hotmail.com
Via Raslina 5, 6763 Mairengo
T 091 866 11 71

Simona Pagani Scarabel
fsl.ti@hotmail.com
I runch da vigana 21, 6528 Camorino
T 076 616 74 06

Valais romand
Daniela Sintado
dsintado@bluewin.ch
Rue de Lausanne 24, 1950 Sion
T 079 471 41 60

Isabelle Mabeau
imab61@hotmail.com
Rte du Grand St Bernard 11,
1945 Liddes
T 027 746 36 53

Vaud-Neuchâtel-Jura (VD/NE/JU)
Fabienne Rime
f.rime@bluemail.ch
Route du Martoret 5, 1870 Monthey
T 079 654 64 71

Zentralschweiz (LU/NW/OW/UR/ZG)
Karien Näpflin-Defloor
hebammmeundmehr@hispeed.ch
Dorfhalde 40, 6033 Buchrain
T 041 442 08 00, M 079 743 88 14

Carmen Zimmermann-Steiger
kontakt@hebamme-luzern.ch
Gärtnerweg 20, 6010 Kriens
T 041 320 63 06, M 079 565 05 82

Zürich und Umgebung (ZH/GL/SH)
Stephanie Hochuli
stephanie.hochuli@shinternet.ch
Köschenrütistrasse 95, 8052 Zürich
T 079 711 80 32

Sektion Geburtshäuser
Section maisons de naissance
Jacqueline Wenk
jacquelinewenk@gmail.com
Vogelsangstrasse 9, 6205 Eich
T 041 460 01 50

– Quelle est l'importance juridique des recommandations?
– Quelle responsabilité la future mère porte-t-elle envers elle-même, envers son enfant?
– L'enfant à naître a droit à son intégrité corporelle et bénéficie d'une protection pénale. L'entité mère-enfant peut-elle être divisée? Qu'en est-il des droits de l'enfant?
– Quelles répercussions le système d'assurance précaire en Allemagne a-t-il sur les sages-femmes en Suisse?

La discussion a clairement montré que les participantes souhaitaient une meilleure définition des compétences des sages-femmes et de leur pratique, sous forme de recommandations, voire de lignes directrices interdisciplinaires. Ces aide-mémoires doivent être pertinents et applicables au quotidien par les sages-femmes indépendantes. Dans une civilisation qui s'en remet à l'omniscience de la médecine et dans laquelle la sécurité médicale joue un rôle primordial chez les femmes et les couples, des directives propres à la FSSF ont une importance particulière pour ses membres. La sage-femme et avocate Ursina Pally Hofmann, qui participait au débat, a fortement insisté auprès des sages-femmes sur l'importance d'informer la femme et le couple de manière exhaustive. Outre la négligence, c'est le manque d'information ou l'information incomplète qui, depuis des années, risque le plus souvent d'aboutir à des poursuites pénales. Car il est interdit de dispenser des soins à une femme sans l'avoir informée au préalable du traitement, des risques, etc. et sans avoir obtenu son consentement. Juridiquement, il n'y a là aucun doute possible. Dès lors, si un risque se concrétise pendant l'accouchement, la responsabilité de la sage-femme est en jeu et elle est passible de poursuites car, même si elle a donné les soins adéquats, elle n'a pas donné toutes lesinformations. Lorsque la femme refuse un traitement ou ne veut pas en faire usage, Ursina Pally Hofmann estime qu'il est indispensable de vérifier si un examen médical serait à recommander et, au cas où l'examen n'était pas effectué, quelles en seraient les conséquences pour la future mère et son bébé. Le choix éclairé est essentiel et la femme doit pouvoir prendre ses responsabilités pour elle-même et son enfant en toute connaissance de cause. Les informations doivent être données oralement ou, mieux encore, par écrit et être soigneusement consignées. La future mère ne pourra prendre conscience de ses responsabilités qu'après avoir été dûment informée par la sage-femme et pourra ainsi décider des soins qu'elle souhaite recevoir. La sage-femme devra alors respecter cette décision et ne faire aucune intervention qui n'aura pas été demandée. Selon Ursina Pally Hofmann, la sage-femme ne sera ni tenue pour responsable ni poursuivie si elle n'applique pas le traitement refusé par la femme, à condition de lui avoir expliqué auparavant les effets possibles d'une telle non-application. La sage-femme peut aussi, sauf en cas d'urgence, refuser d'effectuer un traitement pour des raisons éthiques ou personnelles. Les expertises judiciaires ne sont pas uniquement délivrées par les médecins, elles peuvent l'être aussi sur la base des standards des sages-femmes. A cet égard, des directives fondées sur l'évidence sont indispensables.
Il est ressorti de la discussion animée et constructive que les participantes souhaitent que la FSSF leur fournisse davantage d'informations et d'aide-mémoires (directives, recommandations, etc.) qui soulignent les avantages et les risques auxquels elles sont confrontées dans leur pratique, les accompagnent dans l'exercice de leur profession, les rendent plus compétentes et tiennent compte de la qualité d'expertes des sages-femmes indépendantes. Il a aussi été question de la manière dont une information cohérente devrait être transmise car, là aussi, il est nécessaire d'agir. Comment une sage-femme informe-t-elle sans susciter de craintes et alors qu'elle a 35 minutes à disposition pour un contrôle de grossesse? De même, la responsabilité de la FSSF envers ses membres a été évoquée. Les recommandations sont plus utiles à une jeune sage-femme débutante qu'à une sage-femme chevronnée. Chaque sage-femme doit décider par elle-même de son engagement envers une femme enceinte ou un couple. Elle doit être responsable de ses actes, tout en sachant que ceux-ci pourraient avoir des conséquences sur l'ensemble de la profession si le litige était porté devant les tribunaux.
Pour clore cette table ronde, Barbara Stocker Kalberer a souligné les points qui, à l'avenir, devront être améliorés en matière de communication et d'information, pas seulement lorsqu'il s'agit d'évaluations juridiques:
– mieux définir les termes; expliquer le sens, l'objectif et l'application
– demander des expertises; élargir les mises en consultation en vue d'une meilleure acceptation et d'une compréhension généralisée.

Ont participé à la table ronde
Franziska Zumbrunn sage-femme indépendante, maison de naissance Ambra, Wittinsburg, membre du groupe d'expertes «Best Practice» de la FSSF **Sabine Graf** sage-femme indépendante et membre du comité de la section Berne de la FSSF, ressort sages-femmes indépendantes **Cyrille Meyenhofer** sage-femme indépendante et membre du cercle des sages-femmes Argovie-Soleure **Renate Ruckstuhl** sage-femme indépendante, maison de naissance Terra Alta, Oberkirch **Regula Junker** sage-femme indépendante, maison de naissance Stans, groupe spécialisé des sages-femmes indépendantes des sections Suisse centrale et Schwytz de la FSSF **Patricia Blöchlinger** experte sage-femme de l'Inselspital et membre du groupe spécialisé des sages-femmes indépendantes des sections Suisse centrale et Schwytz de la FSSF **Kathrin Kummer** juriste de la FSSF **Ursina Pally Hofmann** sage-femme, avocate, écrivaine **Elisabeth Ehrensperger** cheffe du secrétariat de la Commission nationale d'éthique dans le domaine de la médecine humaine (NEK-CNE), Berne **Doris Güttinger** secrétaire générale de la FSSF **Barbara Stocker Kalberer** présidente de la FSSF, modératrice de la table ronde

• • • • •

Nella riunione del 31 marzo 2014 il Comitato centrale ha …

– deciso che al Congresso ICM di Praga, le levatrici svizzere indosseranno una t-shirt rossa e una sciarpa bianca.
– ha appreso con soddisfazione che Heike Emery, della sezione di Ginevra, si candiderà per il Comitato centrale della FSL in occasione dell'Assemblea delle delegate 2014.
– approvato le versioni aggiornate, sia del «modello di lista dei medicamenti per le levatrici» che risaliva a maggio 2011, sia la «lista del materiale per le levatrici indipendenti» del mese di marzo del 1994.
– deciso che Marianne Indergand-Erni prenderà parte al Homebirth Conference che si terrà a Praga il prossimo novembre.

- preso atto della presa di posizione del UFSP in relazione alla richiesta circa la lista delle analisi prescrivibili dalle levatrici e ha deciso di fissare un colloquio con il UFSP.
- approvato la presa di posizione riguardo le tre seguenti proposte:
  - Progetto preliminare di legge federale sulle professioni sanitarie
  - Modifica del Codice civile svizzero in materia di protezione dell'infanzia
  - Modifiche per quanto riguarda lo screening neonatale
- approvato il sì all'iniziativa popolare «Per una Cassa Malati Pubblica» e il «Sì al decreto federale concernente le cure mediche di base».
- eletto Corinna Drössler e Nicole George, entrambe della sezione di Zurigo e zone limitrofe, nel gruppo di esperte FSL «Best Practice».
- eletto Carole Lüscher della sezione di Berna nel gruppo di lavoro della FSL «Negoziati per la convenzione tariffaria».

Barbara Stocker Kalberer, presidente FSL

• • • • •

Opuscolo informativo sul parto cesareo

Dopo un periodo movimentato di tre anni l'opuscolo informativo sul parto cesareo è ora pronto. La FSL lo ha realizzato in collaborazione con la Società Svizzera di Pediatria SGN, la Società Svizzera di Neonatologia SGN e la Società Svizzera di Anestesia e Rianimazione SGAR. La prima fase ha visto coinvolta attivamente anche la Società Svizzera di Ginecologia e Ostetricia SSGO.
La filosofia di quest'opuscolo parte dal principio che il taglio cesareo sia un intervento chirurgico in un evento naturale e che come ogni altro intervento medico o chirurgico debba essere preceduto da un'informazione dettagliata sui rischi. Le future mamme e i futuri papà hanno quindi bisogno di avere informazioni affidabili sul parto. Il colloquio diretto con una levatrice o con un medico è certamente il modo migliore per avere queste informazioni. Tuttavia, un opuscolo può chiarire importanti questioni già prima e offre la possibilità di prepararsi meglio al colloquio.
Purtroppo la Società Svizzera di Ginecologia e Ostetricia SSGO dopo un certo periodo di tempo ha optato per un'altra soluzione, scegliendo di dare ai futuri genitori le informazioni sul cesareo solo nell'ambito di una brochure sul parto. Dato che fino a quel momento era già stato investito molto lavoro nell'opuscolo sul cesareo e i testi e la grafica erano già pronti, le quattro Società restanti hanno deciso di non modificare completamente il concetto e di pubblicare per conto loro l'opuscolo sviluppato in comune.
Un esemplare di questo nuovo opuscolo è allegato a questa edizione di Levatrice.ch. Mettere a disposizione un'informazione completa, oggettiva e comprensibile su questo importante tema era il nostro obiettivo, che pensiamo così di avere raggiunto. L'opuscolo si presenta bene visivamente ed è piacevole da leggere.
L'opuscolo è disponibile in tedesco, francese e italiano. Può essere richiesto gratuitamente presso la segreteria della FSL o scaricato in formato pdf. Trovate i relativi link sui siti web delle associazioni editrici.
Visto il tempo e l'energia investiti in questo progetto interdisciplinare, speriamo che il risultato di questo lavoro comune sarà ben accolto dai membri delle associazioni coinvolte. Vi preghiamo di mettere gli opuscoli a disposizione nei vostri corsi e di darli alle donne. E' importante che le donne in gravidanza e i futuri genitori siano informati nel modo più esauriente sul tema del cesareo.

Barbara Stocker Kalberer, presidente FSL

Neue Mitglieder | Nouveaux membres

Aargau-Solothurn	Neumitglieder
T 062 822 81 21	Hellmann Johanna, Oftringen | Moser Selina, Oeschgen | Probst Stefanie, Seon
Beide Basel BL/BS	Neumitglieder
T 061 983 08 44 T 061 322 33 64	Ankli Andrea, Basel | Brodbeck Ruth, Basel | Spörri Ursina, Bibern SO | Touray Julia, Ausserberg | Weber Anina, Binningen
Bern	Neumitglieder
T 031 333 58 73	Brändle Tabea, Liebefeld Krähenbühl Inge, Bern
Fribourg	Nouveau membre
T 026 477 05 76	Durand Charlotte, Marly
Genève	Nouveaux membres
T 022 757 29 10	Beaud Clémentine, Jussy | Bianchi Sarah, Petit Lancy | Briand Joëlle, Aïre | Chopard Isabelle, Baden | Da Silva Ana Rita, Saint-Léonard | Diop Hadame, F-Bonnay | Dufour Claire, Pully | Kopp Soraya, Genève | Larose Lydia, Genève | Lurati Hinojosa Tania, Trelex | Luthringer Marion, Présilly | Morel Anouk, Avusy | Mosteau Céline, Rennaz | Racaud Marie, Amancy (F) | Rodriguez Vanessa, Vessy | Wicht Aline, Genève
Ostschweiz	Neumitglieder
T 071 440 18 88	Landolf Natalia, St. Gallen
Ticino	Neumitglieder
T 091 866 11 71	Snider Laura, Locarno
Valais romand	Nouveau membre
T 079 471 41 60	Blu Marine, Lausanne Péaud Anne-Gaëlle, Savièse
Vaud-Neuchâtel-Jura	Nouveaux membres
T 079 654 64 71	Annen Valentine, Pully | Broquet Martine, Courchavon | Houndole Nadine, Lausanne | Kerrache Elisa, Lausanne | Künzi Sandra, La Chaux-de-Fonds | Misteli Livia, Lausanne | Schaer Emilie, Vevey | Schwizgebel Maëlle, Marin-Epagnier | Steiger Marie, Cortaillod | Zbinden Laura, Epalinges
Zentralschweiz	Neumitglied
T 041 442 08 00 T 041 320 63 06	Trefny Maja, Adligenswil

Section Genève

Hommage à Hakimeh Rafi, 1936-2014
Née en Iran, diplômée en 1964 à Genève, Madame Rafi a été «sous-cheffe» de la salle d'accouchement de la Maternité des Hôpitaux Universitaires de Genève (HUG) de 1967 à 2000. Elle a enseigné la technique de l'accouchement à de nombreuses volées de sages-femmes et d'internes. Elle est décédée à l'hôpital de Genève le 24 avril 2014. Une trentaine de sages-femmes ont participé à une cérémonie d'adieu qui a eu lieu le 30 avril.
Entre 2001 et 2005, Mme Rafi a participé à l'élaboration d'un livre intitulé «La cornette sous le paillasson?», qui est paru en 2006 aux éditions Médecine et Hygiène. Elle s'exprime sur différents sujets. Ecoutons-la.

L'accouchement sous X

Il y a aussi les femmes qui accouchaient ou accouchent sous X. Un jour, j'ai dû m'occuper d'une patiente très jeune, hôtesse de l'air, qui venait de Bâle ou de Zurich pour accoucher et pour abandonner son bébé. Je ne savais pas qu'il ne fallait pas remettre en question ce choix, qu'il ne fallait pas forcer les femmes à accepter leur bébé. Alors tout le temps que j'étais à côté d'elle, je parlais avec elle. «Maintenant, vous pensez que vous n'avez aucun lien avec votre bébé. Mais une fois qu'il sera né, essayez de le regarder et d'écouter sa voix». J'ai fait cela sans savoir que c'était interdit. Elle me disait: «J'ai peur de mon père, s'il sait que j'ai un enfant, notre relation va être abîmée, je ne peux pas accepter ce bébé».
Elle a accouché et elle a écouté le bébé. Puis on a pris le bébé pour faire les soins ailleurs. On a emmené la femme dans sa chambre et deux jours plus tard, je suis allée la voir. «Vous ne voulez pas essayer de voir votre bébé?» Deux ou trois jours plus tard, elle m'a dit: «J'ai changé d'idée, j'ai trouvé une amie à qui demander de garder cet enfant sans que les autres sachent et par la suite, je trouverai bien un moyen pour m'occuper de l'enfant». J'étais tellement contente de moi-même! Je l'ai culpabilisée, mais ça ne fait rien, au moins, j'ai fait quelque chose d'utile!

Le passage à la retraite

Je me disais: «Il faudra un jour que j'accepte que je vais quitter ce lieu»... Et le jour où c'est arrivé, ça a été comme un arbre qu'on veut couper et moi, j'étais une branche et on tapait pour me séparer de cet arbre. Et ça ne se séparait pas, parce que je me sentais encore capable de travailler. Pour finir, «on a séparé», et j'ai beaucoup souffert. Et c'est pourquoi je suis partie sur la pointe des pieds. Mais je ne voulais pas. Je ne voulais pas la retraite. J'aurais aimé continuer de travailler au sein de l'Hôpital jusqu'à ce que je sois épuisée et que je ne puisse plus travailler.
Je ne veux plus rien faire dans ma profession. C'est fini pour moi. J'ai tourné la page. Parce que j'étais obligée de la tourner. Et je l'accepte. Je me sens toujours sage-femme, que je continue ou pas à travailler. Je suis sage-femme...

Respect et affection pour Mme Rafi qui a si bien su nous guider dans la profession.

Des sages-femmes genevoises

Section Suisse orientale

Nouveaux points tarifaires
Chères sages-femmes indépendantes,
Au cours des deux dernières années, la section Suisse orientale de la FSSF a négocié avec tarifsuisse sa et avec le groupe HSK (Helsana[1], Sanitas[2], KPT[3]) l'augmentation des points tarifaires (PT) pour ses cantons. Aucun accord n'ayant pu être trouvé avec tarifsuisse sa, ce sont maintenant les gouvernements des divers cantons qui doivent décider de la valeur des points; pour l'heure, ces décisions sont en suspens.
En revanche, un accord a été trouvé avec le groupe HSK, dont le résultat est le suivant:

Cantons	PT	
	nouveau	ancien
Appenzell Rhodes-Intérieures et Rhodes-Extérieures	1.19	1.00
Grisons	1.25	1.07
St-Gall	1.31	1.10
Thurgovie	1.32	1.10

Chiffres en CHF

La facturation peut s'effectuer rétroactivement à dater du 1er novembre 2013 avec ces nouveaux points. Ceux-ci doivent toutefois encore être approuvés par les gouvernements respectifs et ils seront soumis au référendum. Les recours seront à adresser ensuite au Tribunal fédéral administratif, qui statuera définitivement.

Pour la section Suisse orientale

Andrea Weber, comité
Cristina Meynet Eigenmann, déléguée négociations tarifaires
Madeleine Grüninger, présidente

[1] Progrès Assurances SA, Sansan Assurances SA, Avanex Assurances SA, Maxi.ch Assurances SA, Indivo Assurances SA
[2] Compact Assurances de base SA, Wincare Assurances SA, Kolping Caisse-maladie SA
[3] Agilia Caisse-maladie SA, Publisana Caisse-maladie SA

Jetzt Gratismuster bestellen!

Vaginalflora im Gleichgewicht?

Hydro Santa® hilft bei vaginaler Trockenheit und reguliert den pH-Wert

Vaginalgel 2 in 1

- Mit Hyaluronsäure und Milchsäure
- Spendet Feuchtigkeit und normalisiert den pH-Wert
- Hilft, einer Infektion vorzubeugen
- Mit wiederverschliessbarem Applikator
- Hormonfrei

www.hydrosanta.ch

Hydro Santa®

Vaginalmilieu im Gleichgewicht – auch während Schwangerschaft und Stillzeit

Normalerweise finden sich in der Scheide vorwiegend Milchsäurebakterien, die dafür sorgen, dass der vaginale pH-Wert sauer bleibt. Dies stellt einen effektiven Schutz vor anderen Keimen dar, die sich in einer solchen Umgebung kaum vermehren können. Die gesunde Vaginalschleimhaut sorgt zudem für die notwendige Befeuchtung und Elastizität. Reguliert wird dieses komplexe System unter anderem von den weiblichen Sexualhormonen.

In der Schwangerschaft und der Stillzeit kommt es zu einer Umstellung des weiblichen Hormonprofils, dadurch kann das Milieu in der Scheide verändert werden. Neben Scheidentrockenheit sind Beschwerden wie Juckreiz, Brennen und Reizungen möglich. Eine trockene Schleimhaut ist zudem verletzlicher und anfälliger für Infektionen. Daneben begünstigt ein erhöhter pH-Wert eine bakterielle Fehlbesiedelung, was sich durch Ausfluss, unangenehmen Geruch oder auch Schmerzen äussern kann.

Eine Möglichkeit, beginnende Veränderungen des Scheidenmilieus zu normalisieren oder ihnen vorzubeugen, ist die lokale Anwendung von feuchtigkeitsspendenden und pH-regulierenden Mitteln. Das moderne Vaginalgel Hydro Santa® 2 in 1 vereint Hyaluronsäure und Milchsäure in einem Produkt. Hyaluronsäure befeuchtet und pflegt die Schleimhaut, die Milchsäure senkt den pH-Wert und hilft mit, einer bakteriellen Fehlbesiedelung vorzubeugen.

Z: Hyaluronsäure, Milchsäure, weitere Bestandteile. **I:** Befeuchtung der Schleimhaut der Vagina und des äusseren Genitalbereichs. Linderung der Symptome bei vaginaler Trockenheit, wie Juckreiz, Brennen etc. Normalisierung des pH-Wertes in der Vagina. Unterstützung der Regeneration der Vaginalflora. **D:** 1-mal täglich, vorzugsweise abends. **Schwangerschaft/Stillzeit:** Kein Risiko bekannt. **UW:** Selten: leichtes vorübergehendes Prickeln unmittelbar nach der Anwendung. **P:** 7 Tuben mit verlängerter Spitze mit je 4 ml Vaginalgel. **Verkaufskategorie:** Medizinprodukt. Ausführliche Angaben siehe www.compendium.ch.

Gratismuster

Gerne stellen wir Ihnen Gratismuster und Informationsbroschüren zur Verfügung, damit Ihre Patientinnen Hydro Santa® testen und sich von der Wirkung überzeugen können.

Schreiben Sie einfach ein E-Mail mit Ihrer Adresse und dem Vermerk «hebamme.ch» an hydrosanta@biomed.ch.

Dieses Angebot gilt für Hebammen, Mütterberatungen und Gynäkologinnen/Gynäkologen. Angebot gültig solange Vorrat.

BioMed®

Biomed AG, 8600 Dübendorf
© Biomed AG. All rights reserved.

PR-Anzeige

MAM begleitet sicher durch die Stillzeit.

Muttermilch ist das Beste für Babys. Und Stillen unterstützt die besondere Beziehung zwischen Mutter und Baby.

Gemeinsam mit Hebammen, Stillberaterinnen und Müttern hat MAM ein perfektes Set an Stillprodukten entwickelt.

Das MAM Stillhütchen wird von Hebammen oft empfohlen: Die innovative Schmetterlingsform passt sich optimal an und sorgt für ein natürliches Trinkgefühl beim Baby. Sie ermöglicht auch maximalen Hautkontakt zwischen Mutter und Kind.

Die manuelle Milchpumpe – eine durchdachte Lösung für angenehmes Abpumpen. Die Saugstärke lässt sich leicht und individuell regulieren. Bestehend aus nur vier Teilen, ist die Milchpumpe einfach zu reinigen und unkompliziert zusammenzubauen. Der leicht angewinkelte Trichter ist um 360° drehbar. So kann immer die angenehmste Position eingestellt werden.

Wenn Stillen nicht möglich ist, ist die MAM Anti-Colic Flasche eine gute Alternative. Gleichmässiger Trinkfluss, 80% weniger Koliken.[1] Dank des patentierten Bodenventils der MAM Anti-Colic schlucken Babys weniger Luft und das Risiko von Koliken kann deutlich verringert werden. Die Anti-Colic Flasche ist optimal auf die MAM Milchpumpe abgestimmt und wird von 99% der Babys akzeptiert[2], dank der MAM Seidensauger®-Oberfläche.

[1] Medizinische Studie 2011, Marktforschung 2010, mit 207 Müttern getestet.

[2] Quelle: netmoms Home-Use-Test 2013, von 147 Eltern getestet.

Die vollständigen Studien finden Sie unter: **mambaby.com/professionals**

MAM

mambaby.com

Schule für klassische Homöopathie Zürich

Klassische Homöopathie

3-jährige Ausbildung berufsbegleitend

041 760 82 24 | www.skhz.ch | schule@skhz.ch

KURetage

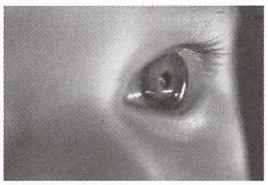
Kompetenzzentrum für Gesundheit Bern

Büros und Therapieräume an zentraler, ruhiger Lage zu vermieten

Könizstr. 23 nahe Loryplatz

- für Körpertherapeutinnen, Homöopathinnen, Hebammen, etc.
- nahe ÖV u. HB, Kunden-PP
- gemeinsamer Empfang und Wartezimmer möglich
- Raumaufteilung flexibel

bueromieten-bern.ch



Hebammenbedarf von A - Z

Unser umfangreiches Produktsortiment **"rund um die Geburtshilfe"** bietet Ihnen was Sie für Ihre Tätigkeit benötigen.

MEDELO MEDIZIN TECHNIK

Telefon +49 (0) 6502 . 9224-0
Telefax +49 (0) 6502 . 9224-30
Email: Hebammen@medelo.de
Im Gewerbegebiet 34
D-54344 Kenn

www.medelo.de

bekannt für:

- ☑ **fachkundige Beratung**
- ☑ **Qualitätsprodukte**
- ☑ **schnelle Lieferung**
- ☑ **Leihgeräte-Stellung**
- ☑ **technischer Service**
- ☑ **faire Preise**

- **Stärkungsmittel mit langjähriger Tradition, zur erfolgreichen Unterstützung während der Schwangerschaft und in der Stillzeit**
- **reich an Eisen, Kalzium, Magnesium und Vitamin C**
- **mit ausgesuchten Kräuterextrakten**

rajoton plus alkoholfrei — Bitte senden Sie mir mehr Informationen:

Name:
Strasse:
PLZ/Ort:
Beruf:

seit 1910

Kräuterhaus Keller Herboristerie
1227 Carouge-Genève
Tel. 022 300 17 34, Fax 022 300 36 79

Zürcher Hochschule
für Angewandte Wissenschaften

zh aw **Gesundheit Institut für Hebammen**

3. Winterthurer Hebammensymposium
Hebamme zwischen Mythen und Fakten

Expertinnen aus Forschung, Lehre und Praxis referieren über ihre Projekte aus den Bereichen Schwangerschaft, Geburt und Wochenbett.
Samstag, 17. Januar 2015, 9.30–16.30 Uhr

Call for Posters und Abstracts

Wir laden Hebammen, Hebammenforschende und -studierende ein, ihre Ergebnisse aus Forschungsprojekten, Masterarbeiten, Bachelorarbeiten und Praxisprojekten mit einem Poster oder einem Kurzreferat zu präsentieren.

Eingabetermin ist der 30. September 2014.

Anmeldung online ab Mitte Juni 2014:
www.gesundheit.zhaw.ch/hebammensymposium

Zürcher Fachhochschule

Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit:

Vorsorge für zwei.

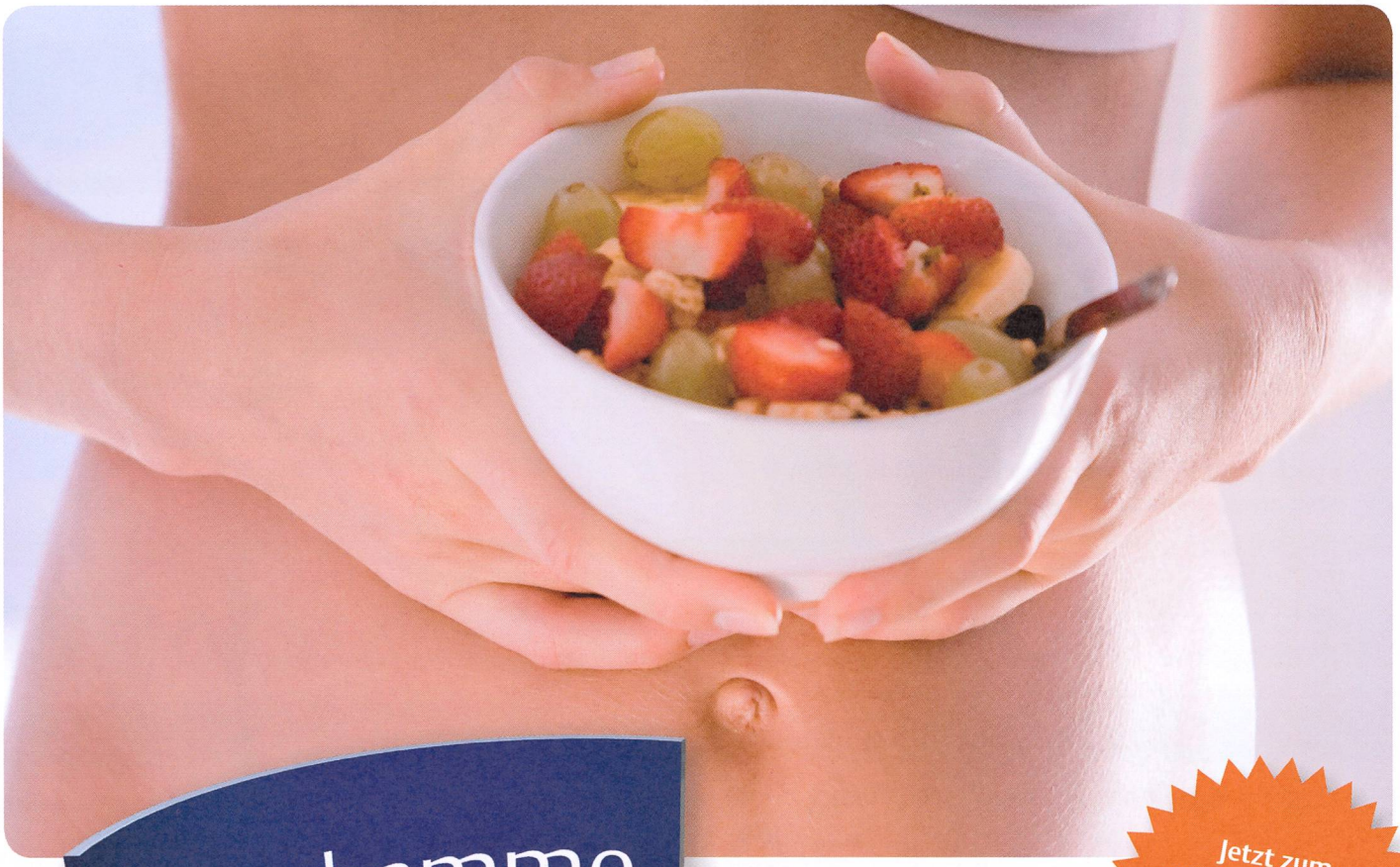
Burgerstein Schwangerschaft & Stillzeit deckt den erhöhten Bedarf der Mutter an Mikronährstoffen während der Schwangerschaft und Stillzeit und unterstützt damit die gesunde Entwicklung des Kindes.

Tut gut. Burgerstein Vitamine
Erhältlich in Ihrer Apotheke oder Drogerie – Gesundheit braucht Beratung.

Antistress AG, Gesellschaft für Gesundheitsschutz, CH-8640 Rapperswil-Jona

www.burgerstein.ch

Neues Wissen für neues Leben.



Jetzt zum **Aktionspreis** von **35,50 €!**

Jetzt noch mehr Substanz für die tägliche Praxis.

Kompetenz, eine wissenschaftliche Basis und Klarheit unterstützen Sie bei Ihrer Arbeit. Mit aktuellen Studienergebnissen, kontroversen Diskussionen, neuen Methoden, Fallbeispielen und Schritt-für-Schritt Anleitungen.

Versandkostenfreie Lieferung innerhalb Deutschlands!

Telefonbestellung: 0711/8931-900
Faxbestellung: 07 11/ 89 31-901
aboservice @thieme.de
www.hippokrates.de
MVS Medizinverlage Stuttgart GmbH & Co. KG
Oswald-Hesse-Str. 50
70469 Stuttgart

Hippokrates

Vielseitiges Weiterbildungsprogramm an der Berner Fachhochschule!

Alle Informationen finden Sie auf der Website. Gerne stellen wir Ihnen das Weiterbildungsprogramm auch per Post zu.

Certificate of Advanced Studies (CAS)

- Still- und Laktationsberatung
  18 Studientage, August 2014 bis Mai 2015
- Clinical Assessment und Decision Making
  15 Studientage, September 2014 bis Juni 2015
- Lymphologische Therapie
  15 Studientage, August 2014 bis März 2015
- Verbesserung der Gesundheit
  22 Studientage, September 2014 bis Juni 2015

Fachkurs Körperarbeit im Hebammenalltag
7 Studientage, August bis Oktober 2014

Fachkurse

- Schwangerschaft, Geburt, Muttersein und Psyche
  8 Studientage, Oktober bis Dezember 2014

Abgeschlossene Fachkurse und Module können in verschiedenen Weiterbildungen angerechnet werden.

Telefon +41 31 848 44 44 gesundheit.bfh.ch/weiterbildung

Berner Fachhochschule ▸ Weiterbildung

Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften

zh aw Gesundheit Institut für Hebammen

Das neue CAS für Hebammen: CAS Hebammenkompetenzen ergänzen

Das dritte CAS für Hebammen vermittelt zusätzliches Wissen und erweiterte Kompetenzen für neue Aufgaben und Rollen von Hebammen in Klinik und Freiberuflichkeit.

- Modul «Clinical Assessment» 04.09.2014
- Modul «Regelwidrigkeiten in der Geburtshilfe» 11.03.2015
- Modul «Gesundheitswissenschaften» 25.09.2015

Information und Anmeldung
Regula Hauser, Leiterin Weiterbildung, 058 934 64 76
regula.hauser@zhaw.ch und www.gesundheit.zhaw.ch/weiterbildung

Zürcher Fachhochschule

GOLOY 33

Energie- und Nährstoff-Pflege für die ganze Familie und speziell für werdende Mütter, Babies und Kinder

GOLOY 33 beschreitet mit der **patentierten**, pflanzlichen Gesichts- und Körper-Pflegelinie neue Wege, indem die Hautzellen feinstofflich **stimuliert** werden. Durch die sanfte, **natürliche** und aktivierende Pflege verstärkt sich die ureigene Abwehrkraft der Haut gegen innere und äussere Einflüsse. Die Produkte sind für jeden Hauttyp, auch für höchst sensible und anspruchsvolle Haut.

GOLOY 33 Body Balm Vitalize – *beruhigt und harmonisiert*
Ideale, rasch einziehende Körperpflege nach dem Duschen oder Baden; speziell geeignet für Mutter, Baby und die ganze Familie.

GOLOY 33 Lip Balm Vitalize – *pflegt und schützt*
Ihr täglicher Energiespender für geschmeidige und zarte Lippen und in der Stillzeit die ideale Pflege wunder Brustwarzen.

GOLOY 33 Massage Shape Vitalize – *regt an und relaxiert*
Perfekte Pflege für den Bauch während oder nach der Schwangerschaft; lässt Babies und Kleinkinder wunderbar einschlafen.

GOLOY 33 Veno Well Vitalize – *energetisiert und stimuliert*
GOLOY 33 Veno Well Vitalize entlastet die Lymphen, Venen und Arterien im Körper nachhaltig und rasch.

SUN VITAL – *mit dem 3-fach Schutz*
Der dermatalogisch getestete Sonnenschutz ist wasserfest, frei von synthetischen Konservierungs-, Farb- und allergenen Duftstoffen und enthält keine Mikro- oder Nanopigmente.

Goloy GmbH
Sonnenbergstrasse 11
8610 Uster
Tel. 044 905 99 87
contact@goloy33.com
www.goloy33.com